

KÄRNTEN IST HOLZLAND



Volker Bidmon leitet seit 2007 die Straßenbauabteilung des Landes Kärnten.

Holz ist ein Bau- und Werkstoff mit unendlich großer Vielfalt. Auf diesem Gebiet hat sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten immens viel getan. Die bauphysikalischen Eigenschaften von Holz wurden genutzt, um neue, ausgefeilte Technologien zu entwickeln. Dadurch ist es beispielsweise möglich, dass Hochhäuser aus Holz längst Realität sind und immer höher werden.

In diesem Bereich gibt es weltweit mehrere Beispiele. Da sind zum Beispiel das 84,5 Meter hohe Gebäude Mjøstårnet in Norwegen oder das HoHo in Wien mit 24 Geschoßen. In Hannover konnte ein 102 Meter hoher Turm für ein Windkraftwerk errichtet werden. Schwedische Windenergieerzeuger sind derzeit in Ausarbeitung von 145 Meter hohen Windkraftanlagen mit Holztürmen. In Japan will man in den nächsten Jahren ein 300 Meter(!) hohes Gebäude in Holz errichten.

Einige Holzwerkstoffe haben das Bauen mit Holz erleichtert und auch wirtschaftlicher gemacht. Das sind unter anderem OSB Platten (Oriented Strand Board), KVH (Konstruktions-VollHolz), BSH (BrettSchichtHolz) oder BSP (BrettSperrHolz). Gerade die Holzmassivbauweise mit BSP ermöglicht es, größere Wandlasten abzuleiten, Tragwerke durch Scheibenwirkung besser auszusteifen und obendrein den Brandverhüten die Sicherheit zu geben, dass im Brandfall große

Tragwerksreserven vorhanden sind. Schließlich ist Holz der einzige belastbare Baustoff, der für den Brandfall berechenbar ist. Auch die Befestigungsmittel wurden weiterentwickelt, und für den Statiker ergibt sich hier ein großes Einsatzgebiet.

Die Holzbaubetriebe haben seit der Einführung des PCs eine gewaltige Umstrukturierung mitgemacht. Schon in den 1990er Jahren wurden Computerprogramme entwickelt, die eine exakte Arbeitsvorbereitung ermöglichte. Konkret heißt das, dass virtuelle Modelle von Bauwerken erstellt werden, um mit diesen Daten computerunterstützte Maschinen zu füttern, die einen sehr exakten Zuschnitt der Bauteile und somit auch eine Vorfabrikation unter optimalen Bedingungen ermöglicht. Die Verbindung von Soft- und Hardware im Holzbaubetrieb ermöglicht aber auch eine Ausführung von zuvor als unmöglich gehaltenen Freiformen, womit der Architektur wiederum ein breites Betätigungsfeld mit Holz eröffnet wurde.

Am Sektor der Ein- und Zweifamilienhäuser konnte Holz auf Grund der Vorfertigungen und der Hinwendung zum fertigen Haus Markteinteile bis zu 30 Prozent erreichen. Der Wohnbau wird auch weiterhin das größte Betätigungsfeld für den Holzbau bleiben. Doch hier wird es in Zukunft nicht darum gehen, viele Gebäude auf der „grünen Wiese“ zu errichten,

sondern vor allem im städtischen Bereich Nachverdichtungen in Form von Aufstockungen und Zubauten vorzunehmen. So können riesige Dachflächen von Supermärkten mit den leichten und gleichzeitig sehr leistungsfähigen Holztragwerken für Wohnbauten, Schulen, Kindergärten und Ähnliches genutzt werden.

Bedeutung für das Bundesland Kärnten.

Der Baustoff Holz ist vor allem im waldreichen Kärnten von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Durch das „Holzland Kärnten“ werden Tausende Arbeitsplätze geschaffen und gesichert, ca. 20 Prozent der Wirtschaftsleistung in Kärnten wird gesamtheitlich durch die Holzwirtschaft erbracht. Im Bereich von Brettsperrholz produziert Kärnten sogar ein Viertel der globalen Menge. Holz ist ein natürlich nachwachsender Rohstoff und ein Paradebeispiel im Hinblick Klimaschutz und Nachhaltigkeit, also ein idealer Werkstoff für viele Anwendungen.

Herausragenden Einzelleistungen wie der Turm am Pyramidenkogel aber auch viele Bauten im kommunalen Bereich (Schulen, Kindergärten, Internat Pitzelstätten, etc.) wurden bereits umgesetzt. Im Zusammenhang mit der CO₂-Debatte wird Holz auch als wichtiger Beitrag für den Klimaschutz gesehen, weil im Baustoff Holz CO₂ gebunden ist.

Das Land Kärnten hat sich auch immer bemüht im Bereich des Brückenbaues Akzente mit dem Baustoff Holz zu setzen.

Einige Beispiele sind:

- » Straßenbrücke bei Treffen, erste „Vollholzbrücke“ Österreichs mit 60 t Belastung
- » Radwegbrücke in Großkirchheim
- » Radwegbrücken im Gurktal am R5B
- » Radwegbrücke im Lavanttal
- » Radwegbrücke- gemeinsam errichtet mit dem Land Tirol im Zuge des R1 in Oberdrauburg
- » Radweghängebrücke St. Lucia

Wenn der Baustoff Holz im Brückenbau eingesetzt wird, hat dies eine Breitenwirkung, weil man damit zeigt, dass er auch für schwierige Bauwerke verwendbar ist.

Nach wie vor gibt es das Vorurteil, dass Holzbauten teuer seien. Holzbauten sind nicht teurer als andere Bauten, aber sie haben darüber hinaus einen enormen Mehrwert. Holzbauten sind auch die Antwort auf den Klimawandel, wenn es darum geht, den Ausstoß des klimaschädlichen CO₂ einzudämmen. Holz ist nicht nur einer der ältesten Baustoffe der Welt, es ist auch der Stoff der Zukunft. Das gilt nicht nur für das Bauwesen. Der wertvolle Rohstoff Holz rückt immer häufiger in den Fokus der Forschung, immer mehr Anwendungen in unterschiedlichen Bereichen werden gefunden. Noch lange ist nicht alles erforscht, was Holz kann.

Bilder:



Dank neuester technologischer Entwicklung wächst der Holzbau in die Höhe. Das HoHo Wien hat 24 Geschoße. Foto: cetus Baudevelopment u kito.at



Im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser verzeichnet der Holzbau stetig wachsende Anteile. Foto: Ferdinand Neumüller